

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 99 (2024)
Heft: 3

Artikel: Wir sind die Miliz : Lt Lukas Tiefenbach
Autor: Känzig, Joelle
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1063054>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wir sind die Miliz:

Lt Lukas Tiefenbach

Lt Lukas Tiefenbach ist ehemaliger Panzerjäger. Als diese Funktion abgeschafft wurde, hat man ihn zum Aufklärer umgeteilt. Er hat aus dem Wiederholungskurs zum Wachtmeister aspiriert und ist mittlerweile Leutnant und Zeitmilitäroffizier. Im Format «Wir sind die Miliz» stellt sich Lukas 15 spannenden Fragen.

Lt Joelle Känzig

✚ Stell dich kurz vor. Wer bist du?

Lukas Tiefenbach: Mein Name ist Lukas Tiefenbach, ich bin 23 Jahre alt und Leutnant. Ich arbeite als Zeitmilitär-Offizier in der Artillerie- und Aufklärungsschule 31 in Bière und bin dort Kommandant Stellvertreter in der Panzeraufklärungskompanie.

✚ Was ist deine Funktion und was machst du den ganzen Tag?

Tiefenbach: Als Aufklärungszugführer bin ich für die Ausbildung der Soldaten rund um die Funktion verantwortlich und im Wiederholungskurs werde ich als Kommandozugführer eingesetzt. Die Planung erstreckt sich von Ausbildungen bis hin zu Einsatzübungen.

Ein Kommandozug ist für die Aufklärungsbasis zuständig, welche die nötige Infrastruktur für den Kompanie-Kommandanten sicherstellt. Der militärische Alltag bringt ständig neue Erfahrungen mit sich. Die Umsetzung des Gelernten vom Wiederholungskurs in die Rekrutenschule und auch umgekehrt ist extrem gewinnbringend.

✚ Warum leistest du Militärdienst?

Tiefenbach: Militärdienst oder Zivildienst? Definitiv Militärdienst, da mich die Funktionen mehr interessierten. Ich wurde ursprünglich als Panzerjäger rekrutiert. Da diese Funktion jedoch abgeschafft wurde, bin ich während der Unteroffizierschule zum Panzeraufklärer umgeteilt worden.

✚ Was bedeutet dir die Schweiz?

Tiefenbach: Die Schweiz ist meine Heimat, und hier zu leben ist ein Privileg. Ich lebe gerne in diesem Land, da ich die Gesetzgebung sehr schätze und würde dieses Land gegen kein anderes auf der Welt tauschen.

✚ Was gefällt dir an der Schweizer Armee?

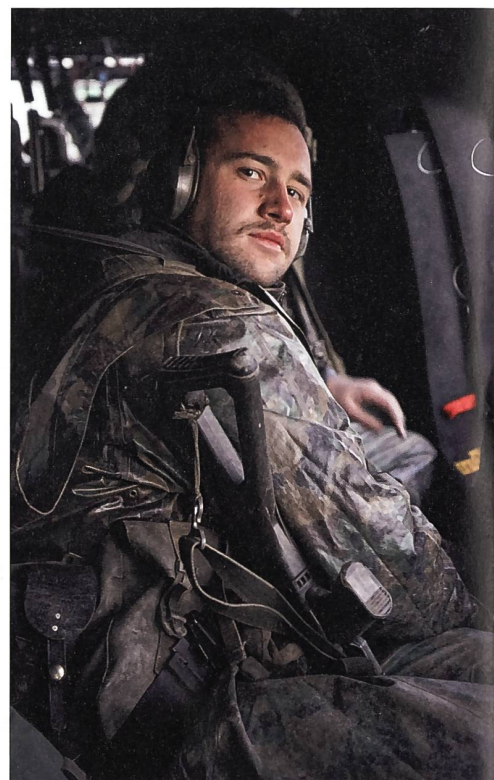
Tiefenbach: Definitiv das Milizsystem, denn hier kommen so unterschiedliche Menschen mit diversen Hintergründen und Interessen zusammen, welche dann an einem Strang ziehen müssen, um einen Auftrag zu erfüllen. Es wird auf Stärken der einzelnen Personen geachtet, und durch diese Zusammenarbeit entsteht eine starke Kameradschaft.

✚ Was würdest du ändern?

Tiefenbach: Die Dauer der Rekrutenschule. In meinen Augen sind 18 Wochen zu kurz. Es gibt sehr viele Ausbildungen, welche man mit seinen Soldaten durchführen muss und für die es mehr Zeit bräuchte. Dasselbe gilt für den Wiederholungskurs, welcher drei oder vier Wochen pro Jahr dauert. Dort kann es vorkommen, dass Ausbildungen aufgrund von Zeitmangel vernachlässigt werden.

✚ Welche Erfahrungen hattest du mit deinen Vorgesetzten?

Tiefenbach: Als ich Rekrut war, hatte ich einen Zugführer, welcher sehr menschlich



Lt Lukas Tiefenbach während der DHU, kurz vor dem 100-Km-Marsch.

geführt hat und extrem diszipliniert war. Diese Kombination verschaffte ihm einen grossen Respekt der gesamten Truppe. Das Militär führt durch eine hierarchische Struktur, und da erlebte ich teilweise Vorgesetzte, die ihre Autorität nicht ganz so ausführten wie ich es mir gewünscht hätte.

✚ Was war dein bestes Erlebnis im Militär?

Tiefenbach: Während der Offizierschule, als wir auf der letzten Etappe der Ausbildung, nämlich dem 100-Km-Marsch, waren. Meine Familie wartete auf dem Vorplatz der Halle P auf dem Waffenplatz Thun auf mich. Auch mein Hund war dabei, damals noch klein, und erkannte mich sofort, als ich erschöpft, aber absolut dankbar und stolz ins Ziel kam.

✚ Und was war dein schlimmstes Erlebnis?

Tiefenbach: Das war 2020 während der Rekrutenschule. Woche neun oder zehn, gerade eingerückt, wurden wir darüber informiert, dass wir aufgrund Corona nicht am Wochenende nach Hause durften. Es wurde natürlich spekuliert, wie lange wir in der Kaserne bleiben mussten, aber ge-



Bilder: Lukas Tiefenbach

Lukas an einer Übung mit einem Spezialzug in Bure. Zusammen mit einem Kameraden hatte er das Kommando.

nau wusste es niemand. Schlussendlich durften wir ganze sechs Wochen nicht nach Hause. Am meisten getroffen hat es mich während einer Verschiebung von Bure nach Thun, als wir an meinem Zuhause vorbeigefahren sind und ich wusste, dass ich meine Familie und Freunde nicht sehen konnte.

+ *Ist es in deinen Augen richtig, dass nur Männer dienstpflichtig sind?*

Tiefenbach: Grundsätzlich finde ich es in der heutigen Zeit nicht mehr zeitgemäss. Man spricht über Emanzipation, man spricht über Gleichberechtigung, deshalb sollte jedes Geschlecht in irgendeiner Form Dienst leisten können.

+ *Was bedeutet dir das Wort Sicherheit?*

Tiefenbach: Sicherheit bedeutet für mich, einen inneren Frieden mit sich und der Umwelt haben zu dürfen. Dieses Gefühl hat man in seinem Land, wenn man beispielsweise durch die Strassen laufen kann, ohne Angst haben zu müssen, angegriffen oder überfallen zu werden.

+ *Kann man mit Gewalt Probleme lösen?*

Tiefenbach: Ich denke, das ist extrem situa-

tionsabhängig. Meistens kann man Probleme sehr schnell diplomatisch lösen. Wenn man aber jemandem gegenübersteht, welcher in meinen Augen unüberlegt handelt, wie zum Beispiel im Ausgang und diese Person nicht lockerlässt, dann ist Gewalt teilweise die einzige Lösung, da die Person nicht auf Diplomatie oder ein Gespräch eingehen wird. Betrachten wir das Weltgeschehen um uns herum, stellen wir fest, dass jeweils eine Partei schützt und auch zurückschlägt. Und ohne diesen Gegen-schlag wäre man aufgeschmissen, da dann das Gesetz des Stärkeren zählen würde. Damit meine ich, dass es auf dem Schlachtfeld mit den Konflikten meist ausgeglichen ist, sodass man eine diplomatische Lösung finden muss. Wenn diese Fähigkeit nicht vorhanden ist, muss die verteidigende Partei die Regeln des Angreifers übernehmen, weil man kein Gewicht in der Diskussion hat.

+ *Wenn du einen Wunsch frei hättest, was würdest du dir wünschen?*

Tiefenbach: Ich wünsche mir für meine Freundin, Familie und Kollegen Gesundheit und dass alles in ihrem Leben so läuft, wie sie es sich erhoffen.

+ *Wofür bist du besonders dankbar?*

Tiefenbach: Ich bin dankbar für den Support um mich herum und für meine Freundin und Familie, welche mich in meinem Beruf unterstützen.

+ *Wie geht deine Reise in der Armee weiter?*

Tiefenbach: Voraussichtlich bleibe ich bis Ende Juli 2024 als Zeitmilitär-Offizier in der Artillerie- und Aufklärungsschule 31 als Kompaniekommandant Stellvertreter angestellt. Während der kommenden Unteroffizierschule werde ich als Instruktor eingesetzt.

Im Wiederholungskurs werde ich die nächsten paar Jahre als Zugführer tätig sein und eventuell in den Stab wechseln, um als Nachrichtenoffizier meine Dienstage abzuleisten. **+**

Wir sind die Miliz

«Wir sind die Miliz» ist eine Portrait-Serie des SCHWEIZER SOLDAT, in der jedes Mal ein anderer AdA – unabhängig des Ranges oder der Funktion – die gleichen Fragen gestellt bekommt.